

**WERKZEUGMAGAZIN**

**Publication number:** DE8404176 (U1)

**Publication date:** 1984-05-10

**Inventor(s):**

**Applicant(s):** FA, GUSTAV SELTER, 5990 ALTENA, DE

**Classification:**

**- international:** B25G1/08; B25G1/00; (IPC1-7): B25G1/08

**- European:**

**Application number:** DE19840004176U 19840211

**Priority number(s):** DE19840004176U 19840211

Abstract not available for DE 8404176 (U1)

---

Data supplied from the esp@cenet database — Worldwide

12

## Gebrauchsmuster

U 1

- (11) Rollennummer G 84 04 176.5  
(51) Hauptklasse B25G 1/08  
(22) Anmeldetag 11.02.84  
(47) Eintragungstag 29.03.84  
(43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 10.05.84  
(54) Bezeichnung des Gegenstandes  
Werkzeugmagazin  
(71) Name und Wohnsitz des Inhabers  
Fa. Gustav Selzer, 5990 Altena, DE

11.02.84

5

Andrejewski, Honke &amp; Partner, Patentanwälte in Essen

- 4 -

Die Erfindung betrifft ein Werkzeugmagazin, bestehend aus einem hohlen Handgriff zur Aufnahme von Werkzeugen mit einer Verschlusskappe für das untere offene Griffende und einer an dem oberen geschlossenen Griffende befestigten Spannvorrichtung zum wahlweisen Einspannen der Werkzeuge.

Es ist ein derartiges Werkzeugmagazin bekannt, bei dem das untere Griffende und die Verschlusskappe über einen Rastsitz miteinander verbunden sind und die Verschlusskappe nach dem Aufrasten auf das untere Griffende drehbar gelagert ist. Dieses bekannte Werkzeugmagazin zeichnet sich dadurch aus, daß die drehbare Lagerung der auf den Handgriff aufgerasteten Verschlusskappe ein Arbeiten mit dem jeweils eingespannten Werkzeug ermöglicht, während die Verschlusskappe als feste Auflage bzw. zum Aufbringen der erforderlichen Andrückkraft in der Hand verbleibt. Unbefriedigend ist jedoch die Tatsache, daß zur Werkzeugentnahme die Verschlusskappe stets von dem Handgriff entfernt und schließlich wieder aufgedrückt werden muß. Das ist umständlich. Hinzukommt, daß die Verschlusskappe im Zuge derartiger Manipulationen verlorengehen kann. Außerdem ist problematisch, daß die bekannte Ausführungsform zwei entgegengesetzte Aufgaben zu lösen hat, nämlich einerseits ein festes Verschließen zu gewährleisten, andererseits leicht abnehmbar zu sein. Insoweit läßt sich eine befriedigende Lösung kaum erreichen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Werkzeugmagazin der eingangs beschriebenen Art zu schaffen, bei welchem die Verschlusskappe auf dem Handgriff einwandfrei gesichert ist und auch zur Werkzeugentnahme nicht von dem Handgriff entfernt werden muß, sondern unverlierbar auf dem Handgriff gelagert und leicht zu öffnen ist.

Diese Aufgabe löst die Erfindung bei einem gattungsgemäßen Werkzeugmagazin dadurch, daß die Verschlusskappe in ein auf dem unteren Griffende unverlierbar fixiertes Kappenunterteil und ein

8404176

11.02.84

Andrejewski, Henke &amp; Partner, Patentanwälte in Essen

- 5 -

an dem Kappenunterteil angelenktes Kappenoberteil unterteilt ist, und daß das Kappenoberteil in Verschlussstellung auf dem Kappenunterteil mittels einer Verriegelungsvorrichtung mit dem Kappenunterteil verriegelbar ist. - Diese Maßnahmen der Erfindung haben zur Folge, daß sich einerseits nach wie vor eine drehbare Lagerung für die Verschlusskappe auf dem unteren Griffende des Handgriffes verwirklichen läßt, jedoch nunmehr ein unverlierbares Fixieren der Verschlusskappe möglich ist, weil die Verschlusskappe in ein Kappenoberteil und Kappenunterteil unterteilt ist und durch das Öffnen des Kappenoberteils das Werkzeugmagazin zugänglich wird. Das Öffnen und Schließen des Werkzeugmagazins erfolgt also lediglich durch die Betätigung des schwenkbar an dem Kappenunterteil gelagerten Kappenoberteils, so daß sich das Kappenunterteil unter Beibehaltung seiner drehbaren Lagerung unlösbar mit dem Griffende des Handgriffs verbinden läßt. Darüber hinaus gewährleistet die Verriegelungsvorrichtung einen sicheren Verschluss, weil das Kappenoberteil einwandfrei auf dem Kappenunterteil verriegelt wird und folglich keine Werkzeuge verlorengehen können.

Weitere erfindungswesentliche Merkmale sind im folgenden aufgeführt. So sind vorzugsweise das Kappenunterteil und das Kappenoberteil über ein Scharnier oder Scharnierband miteinander verbunden. Um einen einwandfreien Abschluß zwischen dem Kappenoberteil und dem Kappenunterteil zu erreichen, weist vorzugsweise das Kappenoberteil einen bei in Verschlussstellung befindlichen Kappenoberteil in das Kappenunterteil eingreifenden Kragen auf oder umgekehrt das Kappenunterteil einen solchen in das Kappenoberteil eingreifenden Kragen auf. Nach bevorzugter Ausführungs-

8404176

11.02.84

Andrejewski, Henke &amp; Partner, Patentanwälte in Essen

- 6 -

form der Erfindung mit selbständiger Bedeutung ist vorgesehen, daß zur Bildung der Verriegelungsvorrichtung das Kappenoberteil eine Verriegelungszunge mit einer Rastnase und das Kappenunterteil eine entsprechende Fungenausnehmung mit einer von der Rastnase überfahrbaren Rastschulter aufweist, und daß die Verriegelungszunge aus ihrer Raststellung ausdrückbar in dem Kappenoberteil gelagert ist. Folglich braucht das Kappenoberteil zur Überführung in Verschlussstellung lediglich auf das Kappenunterteil aufgedrückt zu werden, während die Entriegelung durch die Betätigung der aus ihrer Raststellung ausrückbaren Verriegelungszunge erfolgt. In diesem Zusammenhang sieht die Erfindung bei einer aus Kunststoff bestehenden Verschlusskappe vor, daß das Kappenunterteil mit dem Kappenoberteil über einen das Scharnierband bildenden Kunststoffsteg verbunden ist. Diese Kunststoffausführungsform ermöglicht die Ausbildung der Verschlusskappe einschließlich des Scharniers zwischen Kappenoberteil und Kappenunterteil sowie der Verriegelungsvorrichtung in einstückiger Bauweise. Denn erfindungsgemäß fluchtet die Verriegelungszunge mit dem Kappenoberteil und dem Kappenunterteil und ist von einem Ausschnitt aus dem Kappenoberteil und dem Kappenunterteil gebildet sowie über eine Kippachse bildende Stege mit vorgegebenem Bewegungsspiel in dem Kappenoberteil federnd gelagert. Die die Kippachse bildenden Stege befinden sich im Randbereich des Kappenoberteils und gehen als gleichsam torsionsfederartige Randstege in die Verriegelungszunge über. Im Ergebnis entsteht eine Verschlusskappe, die ein leicht zu öffnendes und zu verschließendes Kappenoberteil für die Werkzeugentnahme aufweist, wobei der verschlossene Raum leicht zugänglich ist.

0404178

Die durch die Erfindung erreichten Vorteile sind im wesentlichen darin zu sehen, daß ein Werkzeugmagazin verwirklicht wird, bei dem sich einerseits die Verschlusskappe unverlierbar unter Beibehaltung einer drehbaren Lagerung auf dem offenen Griffende des Handgriffes fixieren läßt, andererseits jedoch für die Werkzeugentnahme leicht geöffnet werden kann. Denn die Verschlusskappe ist in ein Kappenunterteil für die unverlierbare Fixierung und in ein Kappenoberteil zum Öffnen und Schließen unterteilt, wobei eine Verriegelungsvorrichtung zwischen Kappenoberteil und Kappenunterteil für ein einwandfreies Verschließen des Kappenoberteils auf dem Kappenunterteil sorgt, so daß die sich in dem Werkzeugmagazin bzw. Handgriff befindenden Werkzeuge nicht verlorengehen können. Das sonst umständliche Manipulieren mit der Verschlusskappe erübrigt sich bei der erfindungsgemäßen Konstruktion, insbes. ist nicht länger zu befürchten, daß die Verschlusskappe selbst verlorengehen kann. Das alles gelingt unter Verwirklichung einer verhältnismäßig einfachen und in fertigungstechnischer Hinsicht rationellen sowie darüber hinaus funktionsgerechten Bauweise.

Im folgenden wird die Erfindung anhand einer lediglich ein Ausführungsbeispiel darstellenden Zeichnung näher erläutert; es zeigen:

Fig. 1 ein erfindungsgemäßes Werkzeugmagazin in Frontansicht auf die Verriegelungsvorrichtung für die Verschlusskappe,

Fig. 2 einen Vertikalschnitt durch den Gegenstand nach Fig. 1 im Bereich der Verschlusskappe und des unteren Griffendes,

11.02.84

9

Andrejewski, Honke &amp; Partner, Patentanwälte in Essen

- 8 -

Fig. 3 den Gegenstand nach Fig. 2 in Frontansicht bei geöffneter Verschlusskappe und

Fig. 4 eine Ansicht von oben auf die Verschlusskappe.

In den Figuren ist ein Werkzeugmagazin dargestellt, welches in seinem grundsätzlichen Aufbau aus einem hohlen Handgriff 1 zur Aufnahme von Werkzeugen 2 mit einer Verschlusskappe 3 für das untere offene Griffende und einer an dem oberen geschlossenen Griffende befestigten Spannvorrichtung 4 zum wahlweisen Einspannen der Werkzeuge 2 besteht. Das untere Griffende und die Verschlusskappe 3 sind über einen Rastsitz 5 unverlierbar miteinander verbunden. Die Verschlusskappe 3 ist nach dem Aufrasten auf das untere Griffende drehbar gelagert. Ferner ist die Verschlusskappe 3 in ein auf dem unteren Griffende fixiertes Kappenunterteil 6 und ein an dem Kappenunterteil 6 angelenktes Kappenoberteil 7 unterteilt. Das Kappenoberteil 7 befindet sich in Verschlussstellung auf dem Kappenunterteil 6 und ist mittels einer Verriegelungsvorrichtung 8 mit dem Kappenunterteil 6 in dieser Verschlussstellung verriegelbar. Das Kappenunterteil 6 und das Kappenoberteil 7 sind über ein Scharnier bzw. Scharnierband 9 miteinander verbunden. Das Kappenoberteil 7 weist einen in das Kappenunterteil 6 eingreifenden Kragen 10 auf, wenn es sich in Verschlussstellung befindet. Zur Bildung der Verriegelungsvorrichtung 8 weist das Kappenoberteil 7 eine Verriegelungszunge 11 mit einer Rastnase 12 und das Kappenunterteil 6 eine entsprechende Zungenausnehmung 13 mit einer von der Rastnase 12 überfahrbaren Rastschulter 14 auf. Die Verriegelungszunge 11 ist aus ihrer Raststellung ausrückbar in dem Kappenoberteil 7 ge-

04.04.176

11.02.84

Andrejewski, Honke &amp; Partner, Patentanwälte in Essen

- 9 -

lagert. Die Verschlusskappe 3 besteht aus Kunststoff. Das Kappenunterteil 6 ist mit dem Kappenoberteil 7 über einen das Scharnierband 9 bildenden Kunststoffsteg verbunden. Die Verriegelungszunge 11 fluchtet mit dem Kappenoberteil 7 und Kappenunterteil 6. Sie bildet praktisch einen Ausschnitt aus dem Kappenoberteil 7 und dem Kappenunterteil 6. Ferner ist die Verriegelungszunge 11 über eine Kippachse bildende Stege 15 mit vorgegebenem Bewegungsspiel in dem Kappenoberteil 7 gelagert, so daß durch ein gleichsam Niederdrücken der Verriegelungszunge 11 um die Kippachse ein Ausrücken der Rastnase 12 hinter der Rastschulter 14 und dadurch eine Entriegelung des Kappenoberteils 7 erreicht wird. Die Kippachse bildende Stege 15 liegen im Randbereich des Kappenoberteils 7 und gehen als Randstege in die Verriegelungszunge 11 über. - Die gesamte Kunststoffkappe läßt sich einschließlich des Scharniers und der Verriegelungsvorrichtung einstückig aus Kunststoff herstellen.

---



11.02.84

2

Andrejewski, Honke &amp; Partner

Patentanwälte

Diplom-Physiker  
 Dr. Walter Andrejewski  
 Diplom-Ingenieur  
 Dr.-Ing. Manfred Honke  
 Diplom-Physiker  
 Dr. Karl Gerhard Masch

Anwaltskammer:  
 61 319/kb.

4300 Essen 1, Theodorplatz 3, Postf. 100254  
 16. Januar 1984

Gebrauchsmusteranmeldung

Firma Gustav Selzer  
 Hauptstraße 13-15  
 5990 Altena, Westf. 8

Werkzeugmagazin

## Schutzansprüche:

1. Werkzeugmagazin, bestehend aus einem hohlen Handgriff zur Aufnahme von Werkzeugen mit einer Verschlusskappe für das untere Griffende und einer an dem oberen Griffende befestigten Spannvorrichtung zum wahlweisen Einspannen der Werkzeuge, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlusskappe (3) in ein auf dem unteren Griffende fixiertes Kappenunterteil (6) und ein an dem Kappenunterteil (6) angelenktes Kappenoberteil (7) unterteilt ist, und daß das Kappenoberteil (7) in Verschlusssteilung auf dem Kappenunterteil (6) mittels einer Verriegelungsvorrichtung (8) mit dem

8404176

11.02.84

3

Andrejewski, Honke & Partner, Patentanwälte in Essen

- 2 -

Kappenunterteil (6) verriegelbar ist.

2. Werkzeugmagazin nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Kappenunterteil (6) und das Kappenoberteil (7) über ein Scharnier oder Scharnierband (9) miteinander verbunden sind.

3. Werkzeugmagazin nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Kappenoberteil (7) einen bei in Verschlussstellung befindlichem Kappenoberteil (7) in das Kappenunterteil (6) eingreifenden Kragen (10) aufweist oder umgekehrt.

4. Werkzeugmagazin nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß zur Bildung der Verriegelungsvorrichtung (8) das Kappenoberteil (7) eine Verriegelungszunge (11) mit einer Rastnase (12) und das Kappenunterteil (6) eine entsprechende Zungenausnehmung (13) mit einer von der Rastnase (12) überfahrbaren Rastschulter (14) aufweist, und daß die Verriegelungszunge (11) aus ihrer Raststellung ausdrückbar in dem Kappenoberteil (7) gelagert ist.

5. Werkzeugmagazin mit einer Verschlusskappe aus Kunststoff, nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Kappenunterteil (6) mit dem Kappenoberteil (7) über einen das Scharnierband (9) bildenden Kunststoffsteg verbunden ist.

6. Werkzeugmagazin nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Verriegelungszunge (11) mit dem Kappenoberteil (7) und Kappenunterteil (6) fluchtet und von einem Ausschnitt aus dem Kappenoberteil (7) und Kappenunterteil (6) gebildet ist und über eine Kippachse bildende Stege (15) mit vor-

8404176

11.02.84

Andrajewald, Horke & Partner, Patentanwälte in Essen

- 3 -

gegebenem Bewegungsspiel in dem Kappenoberteil (7) federnd gelagert ist.

7. Werkzeugmagazin nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Kippachse bildende Stege (18) im Randbereich des Kappenoberteils (7) liegen und als torsionsfederartige Randstege in die Verriegelungszunge (11) übergehen.

---

8404176

11-02-84

11

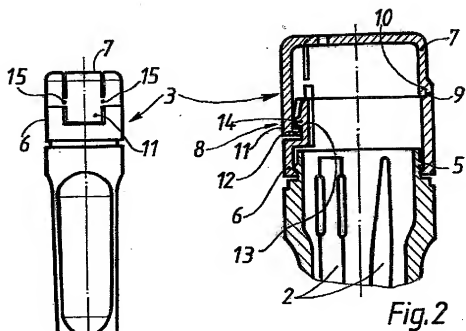


Fig. 1

Fig. 2

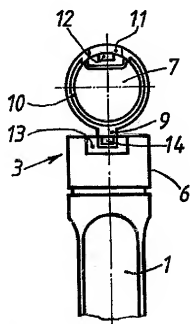


Fig. 3

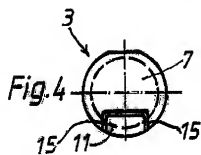


Fig. 4

61319